



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1920

502 (5.11.1920) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-194188](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-194188)

Mannheimer General-Anzeiger

Verlagsdirektor: Dr. Hermann v. Engelhorn...
Verlag: Mannheimer General-Anzeiger...
Druck: Druckerei v. Engelhorn...

Badische Neuzeit Nachrichten

Verlagspreis: 1 Blatt...
Abonnement: 12 Blätter...
Einzelpreis: 10 Pfennig...

Das Joch der fremden Besatzung.

Die Verhandlungen im Hauptausschuss des Reichstags haben in den letzten Tagen klar gezeigt, daß von allen Völkern, die uns der Friedensvertrag von Versailles aufgebürdet hat, das Joch der belgischen, englischen, amerikanischen und französischen Besatzung im Westen am schwersten auf uns drückt. Schon die finanzielle Last ist auf die Dauer untragbar. Die Regierung hat im Hauptausschuss mitgeteilt, daß der bisherige Anschlag von 15 Milliarden für die Kosten der fremden Besatzung nicht genügt, sondern noch um einige 40 Millionen erhöht werden muß. Diese Summe ist neben den anderen Finanzbedürfnissen, die Deutschland befriedigen muß, überhaupt nicht aufzubringen, wenn anders nicht unsere Schuldenlast in kürzester Zeit den finanziellen Zusammenbruch herbeiführen soll. Dazu kommt, daß diese Summen für den unproduktivsten Zweck, den man sich denken kann, aufgebracht werden müssen, in einer Zeit, in der auch in den Ländern der Entente alles nach Produktion und Produktionserhöhung streift. In den Besatzungsgebieten, die am Rhein liegen, nimmt der Militarismus tatsächlich die Gestalt eines Molochs an, der alles Erreichbare auffrischt und immer mehr verlangt. Namentlich die Franzosen geben ihrem militärischen Aufstreben am Rhein eine solche Molochsfrage. Sie legen die Hand auf Kulturböden, der zur Erzeugung von Lebensmitteln dienen können und sollte, und stampfen ihn um in Übungsgebiete für die Truppen und in Flugplätze. Die Besatzungstruppen selbst aber lasten wie ein Alp auf unserer wirtschaftlichen Regsamkeit und zwingen ein armes Volk zu unerhörten und unerlöschlichen Luxusausgaben, wobei wir die Ausgaben haben, die andern den Luxus.

Für die Durchführung des Friedensvertrags ist der militärische Aufwand der Entente am Rhein völlig überflüssig. Deutschland bis auf eine kleine Volksgewehrtruppe völlig zu entmachten und es dann noch unter die drohende Mündung von hunderttausenden von Gewehren und Geschützen zu stellen, ist ein Uebermaß, das nicht einmal durch Gespensterfurcht zu rechtfertigen ist. Auch wenn die Besatzung am Rhein auf die Hälfte oder ein Drittel ermäßigt wäre, würde dem militärischen Zweck, inwieweit von einem solchen die Rede sein kann, vollkommen genügt. Der jetzige Zustand, der, wie gesagt, durch nichts zu rechtfertigen ist, muß in sehr kurzer Zeit zu unserem völligen Ruin führen. Es wäre deshalb dringend zu wünschen, daß der Reichstag sich in dieser Frage einmal zum einmütigen Träger der Volkswillensmacht und das jetzige System der feindlichen Besatzung am Rhein als das Werk eines Wilsungers öffentlich brandmarkt. Ein scharflicher Anfang in dieser Richtung ist ja bereits gemacht worden mit dem im Hauptausschuss gestern angenommenen Antrag auf Herabsetzung der Besatzungsziffer und Begrenzung der Kosten zu drängen. Wer von den Besatzungsmächten überhaupt Augen und Ohren für die Wahrheit hat, muß sehen und hören, daß diese Frage Sein oder Nichtsein für uns bedeutet. Uns bleibt nichts übrig, als an das Gewissen dieser Mächte zu appellieren. Der Erfolg oder Mißerfolg wird zeigen, wer von ihnen noch ein Gewissen besitzt.

Berlin, 5. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Der Hauptausschuss des Reichstages legte heute seine Beratungen über die Ausführung des Friedensvertrages fort. Staatssekretär Müller vom Wiederaufbauministerium antwortete auf das Korreferat des Abg. Reichert. Er legt seinen an landwirtschaftlichen Maschinen auf Grund des Friedensvertrages im Wege der Wiedergutmachung für etwa 5 Mill. Mark Wert geliefert worden. Auf Grund des Waffenstillstandsabkommens seien erheblich größere Beträge an landwirtschaftlichen Maschinen geliefert worden. Zur Frage des Ausfuhrwesens teilte der Regierungsvertreter mit, daß die Angelegenheit dahin geregelt sei, daß abgesehen von Spezialfällen einheitlich das Ministerium als diejenige Stelle anzusehen sei, die den Artikel 240 des Friedensvertrages seien wir verpflichtet, Maßnahmen über unsere Produktion usw. zu geben. Was die Wiedergutmachung für weggenommene Maschinen usw. anlangt, so sei diese Frage durch die sogenannten Rückerstattungs-Kommissionen, die am 27. Mai 1920 geregelt, auf der Hand. Auf eine Anfrage des Abg. Haas, wann die Besetzung der Entschädigung der Auslandsdeutschen vom Reichstag vorgelegt werden, erklärte der Regierungsvertreter, daß sowohl das Verdrängten-Schadengesetz, wie das Auslandsdeutschen- und das Kolonial-Schadengesetz dem Reichstag zur Beschlußfassung vorlege, jedoch er hoffe, daß diese Gesetze in der aller kürzesten Zeit dem Reichstage zugehen könnten.

Die bolschewistische Offensive gegen Wrangel.

Sawinlow und Bolachowitsch.
Moskau, 5. Nov. (B. V.) Nach einem Telegramm von Sawinlow, der Oberkommandierende der russischen freiwilligen Armee, gemeinsam an Pilsudski und an den General Wrangel eine Depesche, in der es heißt: die russische freiwillige Armee hat in Riga die festgesetzte vorläufige

Grenze überschritten, um die Unabhängigkeit des weiß-russischen Volkes zu erlangen und die bolschewistischen Machthaber zu stürzen.

Zur Erläuterung dieser Depesche fügen wir die folgende Meldung der „Köln. Ztg.“ bei:

Warschau, 3. Nov. Die Kommission für den Abschluß des Friedens mit Rußland reiste am Donnerstag nach Riga ab. Die Sozialdemokraten fordern, die Abgeordneten sollten als erstes Dokument den völligen Bruch Polens mit Sawinlow und General Bolachowitsch auf den Tisch legen, um für die noch sehr schwierigen Regelungen der strittigen Punkte eine einigermaßen erträgliche Atmosphäre zu schaffen. Die vielfach herrschende Auffassung, es handle sich nur um eine Atempause für den Bolschewismus, wird von den Sozialisten verworfen. Sie glauben an die Ehrlichkeit bolschewistischer Abmachungen, die durch die inneren Räte Rußlands erklärlich sei. Auch die ukrainische Selbständigkeit wird als Belastung preisgegeben, um nicht in den Verdacht der Unterstützung der Ukrainer durch Waffen zu kommen. Diese Kundgebungen erhalten einen besonderen Hintergrund durch das Bekanntwerden einer von der russischen Friedensabordnung aus Moskau telegraphisch hierher gerichteten Protestnote darüber, daß Bolachowitsch und Sawinlow erlaubt worden sei, die in Riga zwischen Polen und Rußen vereinbarte Demarkationslinie zu überschreiten. Nach einem Auszug im Kurjer Politi verlangen die Russen die Internierung von Bolachowitsch und Sawinlow. Dagegen wird ein Schreiben Bolachowitschs an Pilsudski und ein zweites von Sawinlow und Bolachowitsch gleichzeitig an Pilsudski und Wrangel gerichtetes vom 25. Oktober abgedruckt. Im ersten bezeichnet sich der jugendliche General als weißrussischer Vorkämpfer der vom russischen Joch befreiten Völker und verkündet die Unabhängigkeit Weißrußlands, dessen einstweiliges Oberhaupt er sei. Im zweiten teilt Sawinlow mit, daß er mit seiner freiwilligen Armee auf den Hilferuf des durch Bolachowitsch vertretenen Weißrußlands diesem neuen Staat zum Kampf gegen die Bolschewisten zu Hilfe eile. Er entbietet seinen waffenbrüderlichen Gruß an die polnischen Sieger über die Bolschewisten und ruft: Es lebe die russische Konstituante! Die Gewähr, die diese abenteuerliche Herausforderung für den Frieden Polens und für die Ruhe Europas bedeutet, beleuchtet ein zweites bolschewistischer Fundament: Das ganze Abenteuer reihe nur mit der Bindung der ganzen bolschewistischen Kraft durch Wrangel; man solle sich hüten, daß man mit dieser Vermutung nicht eine schwere Enttäuschung erlebe.

Wiederannahme der russisch-polnischen Verhandlungen.
Paris, 5. Nov. (B. V.) Nach einem Radiotelegramm aus Riga sind in dieser Woche die russisch-polnischen Verhandlungen wieder aufgenommen worden.

Die Bergarbeiter.

Teilweise Wiederaufnahme der Arbeit.
London, 5. Nov. (B. V.) Die Bergarbeiter von Yorkshire und North-Humbertland haben die Arbeit wieder aufgenommen. Man hofft, daß am Montag der Betrieb wieder überall im Gange sein wird. Es ist ersichtlich, daß die Arbeiter den Rat der Bergarbeiterführer, die Arbeit sofort wieder aufzunehmen, allgemein angenommen haben.

Paris, 5. Nov. (B. V.) Nach einer Meldung des Matin aus London ist bereits gestern in einigen Bergwerken die Arbeit wieder aufgenommen worden. In vielen anderen Bezirken wird gearbeitet. In Süd-Wales wird am Montag die Arbeit wieder aufgenommen. Die Eisenbahner kündigen an, daß der normale Verkehr wieder hergestellt worden ist. Auch die Regierung hat die infolge des Streikes verhängten Einschränkungen wieder aufgehoben.

Irlands Freiheitskampf.

Paris, 5. Nov. (B. V.) Wie aus Dublin gemeldet wird, wurde zum Bürgermeister von Cork an Stelle Swines Donald O'Callaghan gewählt.

London, 5. Nov. (B. V.) Die Times melden: Der Minister für Irland erklärte gestern im Unterhaus, daß im Laufe des vergangenen Monats in Irland 22 Polizisten ermordet und 62 verwundet worden sind. Von Militärpersonen wurden 21 getötet und 50 verwundet. Im gleichen Monat wurden in Irland 235 Leute vor dem Kriegsgericht erschienen, von denen 167 zu Gefängnisstrafen verurteilt worden sind.

Nach der Präsidentschaftswahl.

Paris, 5. Nov. (B. V.) Nach einer Meldung der Times aus Washington wird die republikanische Partei im Repräsentantenhaus eine Mehrheit von über 100 Stimmen übersteigen. Die Mehrheit der Republikaner im Senat wird vielleicht 16 Stimmen betragen.

Paris, 5. Nov. (B. V.) Nach einem Radiotelegramm erklärt Bryan einem Vertreter der United Press, Wilson wolle sofort zu Gunsten von Marshall zurücktreten. Dieser soll sofort den neugewählten Präsidenten Harding zum Staatssekretär ernennen und dann ebenfalls zurücktreten. Dadurch komme Harding ein halbes Jahr früher auf seinen Posten und könne dann bedeutend früher sein Programm zur Ausführung bringen. Im Dezember könne er dann schon den Kongress einberufen.

Der tote Völkerbund.

Neurogor, 5. Nov. (Priv.-Tel.) Senator Harding hielt gestern in Marion vor einer ihm beschuldigten Völkerverweigerung seine erste öffentliche Ansprache nach der Präsidentschaftswahl. Er sagte der Völkerbund sei tot. Amerika wüßte einen besseren und gerechteren Anteil zu nehmen an einer Einigung der Völker, ohne sich aber einer fremden Oberhoheit zu unterwerfen. Darauf zog eine Prozession mit einem Sarg vorbei, der eine Puppe enthielt, der ein Plakat mit der Aufschrift „Völkerbund“ angeheftet war.

Das Reichsnotopfer.

Berlin, 5. Nov. (Von unj. Berl. Büro.) Die neue Vorlage über das Reichsnotopfer ist gestern dem Reichstag überreicht worden. Das Kabinett hat sich dahin geäußert, daß von der gesamten Staatsschuld aus dem Reichsnotopfer ein Drittel durch die jetzt fertiggestellte Gesetzesnovelle beschleunigt eingezogen werden soll. Jeder zum Reichsnotopfer Verpflichtete wird also ein Drittel seiner gesamten Staatsschuld in den nächsten Monaten zu zahlen haben. Die Novelle bestimmt angeht, daß dieses Drittel mindestens 10 Prozent des Vermögens des Steuerpflichtigen erreichen muß. Für die Zahlung des Drittels werden zwei Termine gewährt, von denen der erste auf den 1. Februar 1921 festgesetzt wird. Zur Durchführung der beschleunigten Einziehung des Reichsnotopfers wird eine vorläufige beschleunigte Veranlagung ausgegeben, der dann im Januar oder Februar nächsten Jahres auf Grund sorgfältiger Prüfung aller Unterlagen die endgültige Veranlagung folgen wird. Die Abgabenermittlung als solche bleibt durch die Novelle vom Reichsnotopfer unberührt, jedoch nach § 108 der Abgabenermittlung die Finanzverwaltung die Ermittlung und die Möglichkeit hat, Härten, die sich aus der beschleunigten Einziehung des Reichsnotopfers z. B. für jugendliche Betriebe oder für gewisse Rentnergruppen ergeben könnten, durch Stundung der Steuerzahlungsmittel zu mildern oder zu befristigen. Der Reichstag wird der Vorlage voraussichtlich schon in den nächsten Tagen beraten, sobald sie in kürzester Zeit auch dem Reichstage wieder zur Beschlußfassung zugehen dürfte.

Die kommunistische Aktion.

Berlin, 5. Nov. (Von unj. Berl. Büro.) Die „Deutsche Zeitung“ brachte heute früh, wie bereits gemeldet, Enthüllungen über ein geplantes Zusammenwirken zwischen deutschen Kommunisten und russischen Bolschewisten und belegte sie durch einen Bericht des kommunistischen Zentraloberkommandos und einem Brief Sinowjews. Hinter dem im Grunde ja auch ziemlich inhaltslosen Brief Sinowjews — er geht über Sympathiebekundungen und die Mitteilung, daß Sowjetrußland wohl oder übel zunächst mit Polen werde Frieden schließen müssen, kaum hinaus — ist man an hiesiger unterrichteter Stelle geneigt, ein starkes Fragezeichen zu setzen. Anders sieht es mit dem Bericht der Berliner kommunistischen Agitationszentrale. Die in diesem Schriftstück genannten Namen sind bekannt. Es ist also nicht ausgeschlossen, daß zum mindesten in gewissem Umfang auch die anderen Angaben des Aufrufs stimmen. Aufgekauft und schließlich aufgespürt wird die Sache wohl trotzdem sein: Hoffentlich! Dennoch werden die behördlichen Organe alle Ursache haben, auf der Hut zu sein.

Unvermeidbarer Konflikt.

Wider Herrn Seevering.

Mit großer Schärfe wendet sich die Nationalliberale Korrespondenz gegen die Ränke des Herrn Seevering wider die Dragesch und fordert, daß in dieser Frage Klarheit und Einheitslichkeit geschaffen werde.

Der preussische Minister des Innern, Herr Seevering, hat sich mit seinem Verbot der Dragesch besondentlich über das Gutachten des preussischen Justizministers, seines Regierungsvollzuges, glatt hinweggesetzt. Und sonst scheint sich Herr Seevering vollkommen als Selbstherrlicher zu fühlen, denn wie bekanntlich, ist das preussische Kabinett mit der Angelegenheit der Dragesch überhaupt nicht befaßt worden. Der preussische Innenminister handelt also über die Köpfe seiner sämtlichen Kollegen hinweg. Sowie diese Kollegen Genossen und Parteibeauftragte sind wie er, werden sie wahrscheinlich keinen Widerspruch äußern. Der preussische Justizminister aber, der nicht zur sozialdemokratischen Partei gehört, wird gewisslos die Würde seines Amtes zu wahren wissen und nicht damit einverstanden sein, daß sein Gutachten von Herrn Seevering wie eine der Korrektur bedürftige Schülerarbeit behandelt wird. Wenn nach der eingehend begründeten Ansicht des preussischen Justizministers ein Verbot der Dragesch nicht gerechtfertigt ist, so muß ein trotzdem erteiltes Verbot unweigerlich zu einer Kabinettsfrage führen. Denn sowohl Charakterstärke und Selbstbewußtsein wird jeder Minister besitzen, daß er sich den Beweis offenkundiger Mißachtung von einem Ministerkollegen nicht einfach gefallen läßt. Glaubt Herr Seevering, das Gutachten des preussischen Justizministers durch neues Material umstoßen zu können, so muß er zum mindesten warten, bis eine neue Prüfung der Frage abgeschlossen ist. Sein jetziges Vorgehen ist ein Akt herrischer Willkür, nicht nur gegen die Dragesch, sondern auch gegen seinen eigenen Ministerkollegen, den preussischen Justizminister.

Auch nach einer andern Seite scheint ein Konflikt unvermeidbar zu sein. Herr Seevering hat sich in seinem Verbot auf eine Entscheidung des Reichskabinetts berufen, ist aber sofort darüber beklagt worden, daß er eine Entscheidung des Reichskabinetts nicht brüderlich ausgelegt hat. Wenn nun weiter in der Entscheidung des Reichskabinetts davon die Rede ist, daß das Vorgehen gegen die Dragesch Sache der Einzelstaaten sei und letzten Endes dem Gerichtsverstand unterliege, so scheint uns diese Auffassung Herrn Seevering gegenüber nicht mehr am Platze zu sein. Denn Herr Seevering hat die Dragesch nicht aus Gründen tatsächlicher Gefährlichkeit, sondern aus falschem Intuitivvertrauen verboten. Die Verfassung unterliegt in Artikel 124 ausdrücklich die Einziehung der Vereinsfreiheit durch Vorbeugungsmassregeln. Es steht also die Frage zur Entscheidung, ob Herr Seevering die Verfassung verletzen darf. Es ist auch auf die Dauer unhaltbar, daß man in dem einen Hande eine Oranienation ruhig anwachsen läßt und sie in dem andern verbietet. Wir betrachten es deshalb als eine Aufgabe der Reichsregierung für Einheitslichkeit der Auffassung zu sorgen, und zwar in einem Sinne, der mit den ausdrücklichen Bestimmungen der Verfassung nicht im Widerspruch steht.

Preussische Behörden.

Der sozialdemokratische Innenminister Seevering vertritt die Meinung, daß die wahren Wächter der Dragesch aufzubeden imstande sei; was man von solchen groß angelegten Enthüllungen zu denken hat, ist zur Genüge bekannt. Wäre Herr Seevering imstande, derartige Veröffentlichungen zu machen, er würde sicher gerade in seiner jetzigen Lage keinen Augenblick damit zögern. Ferner läßt er die Mitteilung verbreiten, daß gerade die Dragesch den Zusammenbruch der kapitalistischen Herrschaft herbeiführt, wobei er allerdings durchdringt läßt, daß den Arbeitern nicht Waffen, sondern nur Munitionspulver zur Verfügung ständen. Von Vertrauenwürdigkeit Seite wird dagegen mitgeteilt, daß, wie übrigens auch nicht anders zu erwarten, die radikalen Arbeiter-Parteien gegen die Dragesch oder gar gegen die Dragesch erhalten werden. Unverkennbar zeigt sich für die Agitation der

Der deutsche Rentnerbund.

Von August von Johans-Berlin.

Als im vergangenen Jahre die von demokratischen Grundgedanken angeführte Bewegung gegen das Kapital...

Es kam hinzu, daß durch die Abschaffung der Goldwährung und die wachsende Notenspannung der Wert des Geldes...

An der richtigen Erkenntnis, daß Einsparung stark macht, bildeten sich in allen Gegenden Deutschlands Vereine zur Abwehr der drohenden Vernichtung des Rentnerstandes.

Diese Vereine schlossen sich zu größeren Rentnerverbänden zusammen:

Von der Kleinrentner Deutschlands, Verein der Klein- und Mittelrentner Sachsens, Reichsrentnervereine Hannover, Rentnervereinigungen Bayerns, Oldenburgs, Westfalens, Wiedens, etc.

Das nächste Bestreben war nun das, alle diese Verbände unter eine einzige Leitung zu bringen, um von einem Punkte aus mit bester Kraft wirken zu können.

Dieses Ziel zu erreichen und einen einzigen, das ganze deutsche Reich umfassenden Bund zu schaffen, war die Hauptaufgabe einer Bundestagung, die in diesen Tagen im Rathaus von Wiesbaden-Berlin stattfand.

Als oberstes Bundesorgan gab der Bundesausschuss mit dem Sitz und der Geschäftsstelle des Bundes in Berlin-Grödenau, Poststraße 10.

Die Bundesausschüsse der Bundesverbände wurden in wesentlichen folgendes bestimmt:

Bundesausschüsse und Ortsgruppen haben ihre besonderen Satzungen und ihre besondere Berichterstattung durch ihre Organe.

Die Bundesausschüsse vertreten mit ihren Ortsgruppen selbständig und vertreten sie gegenüber dem Bundes- und Ortsausschüssen; Bayern bedürfen sie in allen Angelegenheiten gegenüber dem Reich der Vermittlung des Bundesvorsitzenden.

Es wurde in der Sitzung eine Bundesstatute erlassen und der Bundesausschuss ernannt.

Als Bundeszeitung ist die Zeitschrift „Der Rentner“ in Wiesbaden a. H. vorgesehen.

Am Schluß der Tagung wurde auf Veranlassung des Bundesvorsitzenden in Schlesien, Herrn Behnke, beschlossen, einen bevollmächtigten Antrag auf Anerkennung des Bundes durch die Reichsregierung zu stellen.

Was dieser Bericht alle diesjährigen Rentner und Rentnerinnen, welche dem Bunde nach nicht angehören, dazu bewegen, dem „Deutschen Rentnerbunde“ beizutreten und dadurch ihm in seiner Wirksamkeit behilflich zu sein, kann nur durch Einsicht in den Bericht und durch einen Besuch bei dem Bunde erreicht werden.

Der Bund zählt jetzt 45 000 Mitglieder, er sollte durch 100 000 wohnen.

einigermassen schämen zu können, sei diesen Beamten und dem Publikum empfohlen, die Scheine sofort in Gegenwart des Einnehmers einer Durchsicht zu unterziehen...

Bei den neuen grünen Scheinen sind folgende Merkmale festzustellen: Die echten 50 Markscheine tragen das Datum vom 24. Juni 1919. Der Kopf in der oberen rechten Ecke ist von fünf weißen Sternen umgeben.

Der Bund Deutscher Bodenreformer Landesverband Baden hält am Samstag, den 13. und Sonntag, den 14. November in Karlsruhe (Rathaus) seine Landes-Verammlung ab.

Städtische Nachrichten.

Mannheimer Liedertafel.

Am Mittwoch vor acht Tagen hielt die Liedertafel in den unteren Räumen ihres Sängersaals ihre diesjährige Generalversammlung ab.

Eine besondere feierliche Stimmung wurde in der Mitgliederversammlung durch die Ernennung des Herrn Carl Hecker zum Ehrenpräsidenten erzeugt.

Wirtschaftliche Fragen.

Woran erkennt man falsche Fünfziger?

Die falschen 50 Marknoten nehmen in letzter Zeit beträchtlich zu, doch man sich nicht zu wundern braucht, wenn das Publikum...

Erwartung.

Unerschlossen immer noch dem Garten Sieben Lärchen starrten aus dem Gewirr von Gassen und braunsten Dächern in die baltische See.

Schöne deutsche Städte.

Kernig und fest wie ein niederrheinischer Bauernschädel Sieben Lärchen starrten aus dem Gewirr von Gassen und braunsten Dächern in die baltische See.

Erweckung des Kunstverständnisses in der Mannheimer Volkshochschule.

Auch die Kunst soll der Allgemeinheit zugänglich gemacht werden, nicht nur dadurch, daß die Kunstschöpfung jedem betrieuert werden können, doch der Kunst auch verallgemeinert wird...

Die Liedertafel die Treue wahren werde. Wäre das Gesicht dem wohlverdienten Mann nach glückliche Tage gewährt! Der nächste Punkt der Tagesordnung berührte die neugründeten Mittelungen der Mannheimer Liedertafel...

Die Ausbildung von Helferinnen. Vom Frauenverein Mannheim wird eine geschlossene auf vierstündigen Unterrichtsstunden für die Ausbildung der badischen Helferinnen zu beginnen.

Mit dem Odenwaldklub in die Pfalz. Am kommenden Sonntag lenkt der Odenwaldklub seine Schritte in die weingebirgige Pfalz.

Ueber zu schnelles Fahren der Automobile im Stadtgebiet wird gegenwärtig Klage geführt. Unfälle sind unermesslich, wenn sich die Fahrer keine Mühe geben, um zu vermeiden, daß sie zu rasch fahren.

Personalaränderungen im badischen Staatsdienst. In den Ruhestand versetzt wurde Generallandschaftsanwalt Wilhelm Karath beim Oberlandesgericht seinem Antrag entsprechend.

Ernannt werden der Veterinärarzt beim Ministerium des Innern Dr. Hermann Wanner in Karlsruhe zum Bezirksleiter in Pforzheim, Oberstaatsanwalt Franz Schlimm in Karlsruhe...

Aus dem Lande.

Buch die Mannheimer Volkshochschule, deren Lehrerschaft bei zahlreichen Veranstaltungen der genannten Art vorbereitet und ausübend tätig ist, sucht von sich aus auf die Veredelung des Geschmacks...

Die gelehrte Unwissenheit hat schon manches Jahrhundert aufgeführt — die vielen alten Kollagen wissen mancher Weisheit. So frohlich die festgebauete Bodenseestadt, wenn nur nicht eines nachts der Sturm all die tollen Studentenfreude ausplündert.

Die gelehrte Unwissenheit hat schon manches Jahrhundert aufgeführt — die vielen alten Kollagen wissen mancher Weisheit. So frohlich die festgebauete Bodenseestadt, wenn nur nicht eines nachts der Sturm all die tollen Studentenfreude ausplündert.

Die gelehrte Unwissenheit hat schon manches Jahrhundert aufgeführt — die vielen alten Kollagen wissen mancher Weisheit. So frohlich die festgebauete Bodenseestadt, wenn nur nicht eines nachts der Sturm all die tollen Studentenfreude ausplündert.

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Kritisches zur Preisbildung in der deutschen Kohlenwirtschaft.

Von Dr. N. Hansen, Berlin.

II.

Es ist eine Verkennung der wirklichen Schwierigkeiten, wenn man sie ausschließlich in der Form sucht. Ob früher der preussische Handelsminister, dann der Reichswirtschaftsminister und schließlich neben ihm der Reichskohlenverband, oder ob nach den Vorschlägen der Sozialisierungskommission ein anders unterter Verwaltungsapparat den Preis bestimmt, das sind Unterschiede, die man zwar nicht als belanglos hinstellen kann, die aber weit zurücktreten gegenüber dem Kernproblem der verwaltungsmäßigen Preisbildung. Der auf dem Verwaltungsweg weit unter dem Weltmarktpreis gebildete Kohlenpreis muß im Gegensatz zum Marktpreis die Kosten des Produktionsprozesses ermitteln. Denn es wird selbstverständlich die Forderung erhoben, daß der für die Volkswirtschaft so wichtige Kohlenpreis nicht höher ist als er wirtschaftlich sein muß, d. h. nicht höher als daß die Produktionsfähigkeit des Bergbaus erhalten wird. Wer den Preis festzustellen hat, muß also auf die Selbstkosten zurückgreifen. Zu berücksichtigen sind im Preise die Betriebskosten und die zur Erhaltung der Leistungsfähigkeit notwendigen Ausgaben für den Ersatz des technischen Apparates im weitesten Sinne des Wortes (Rückstellungen, Abschreibungen) und schließlich — solange man die jetzigen Grundlagen der Wirtschaft nicht ganz verlassen will — eine Gewinnquote.

Wie schwer es ist, bei den jetzigen überstürzten Entwicklungen der Löhne und aller Preise die Selbstkosten auch nur eines Werkes zu kalkulieren, braucht wohl hier nicht besonders gründlich zu werden. Um wieviel schwieriger ist es, für mehrere hundert Bergwerke diese Berechnungen zunächst überhaupt einmal vergleichbar aufzustellen!

Betrachten wir uns zunächst einmal die Folgen etwaiger Fehler bei der Preisbildung. Wenn der Preis zu niedrig angesetzt wird, so ist bei den jetzigen Verhältnissen eine Entlastung durch Lohnherabsetzungen nicht möglich. Dieser im Bergbau besonders große Posten (50—60% der Selbstkosten) bleibt also unverändert. Auch an einer Reihe anderer Ausgaben ist nichts einzusparen. Die Wirkung muß also vorwiegend von denjenigen Posten getragen werden, die nicht unmittelbar dringende Forderungen des Tages sind. Die Ersparnisse gehen also auf Kosten der Zukunft, meist auf Kosten einer ziemlich nahen Zukunft. Die Produktionsfähigkeit wird herabgesetzt. Der gemachte Fehler läßt sich nicht wieder gutmachen. Auch wenn später die Erhöhung auf den notwendigen Preis kommt, sind die inzwischen vergangenen Monate verloren.

Wenn aber der Preis zu hoch gegriffen wird, so ist der nächste Gedanke, daß damit das gesamte Preisniveau gehoben wird und die Geldentwertung zum Schaden der Volkswirtschaft fortschreitet. Dieser Gedanke ist aber nur bedingt richtig und trifft nicht mehr zu, wenn, wie dies heute der Fall ist, ein großer Teil der Industrie aus Mangel an Kohlen leidet, und wenn die Erhöhung des Preises günstig auf die Produktivität des Bergbaus wirkt. Wenn und soweit letzteres geschieht und sich daraus eine Erhöhung der Förderung und eine bessere Belieferung der Industrie mit Kohle ergibt, wirkt die bessere Ausnutzung der Betriebsanlagen stärker produktionsverhelfend, als der hohe Preis produktionsverhindernd. Daß für eine bessere Belieferung schon recht erhebliche Mehrpreise in Kauf genommen werden können, beweisen die leuchtenden Anknüpfungen von amerikanischer Kohle zum Weltmarktpreis.

In dieser Kette ist also die Frage offen geblieben, ob ein hoher Kohlenpreis die Produktionskraft der Bergwerke steigert. Diese Frage ist zu bejahen. Gerade in dem jetzigen Zeitpunkt, wo überall die Folgen der Überanstrengungen der letzten Jahre nach Abhilfe schreien, finden die Einnahmen der Zechen durchweg die zweckmäßigste Anlage in produktiven Ausgaben für den Betrieb. Schließlich zeigt auch die ganze Geschichte des Kohlenbergbaus das Bestreben, die Grundlagen für die Zukunft zu sichern und die ganze Finanzwirtschaft auf Produktionsverhältnisse einzustellen.

Wenn man diesen Gedankenfolgen folgt, wird man erkennen, daß ein hoher Kohlenpreis mit produktionsfördernder Wirkung für die Volkswirtschaft besser ist, als ein Preis, der so niedrig ist, daß er die Produktionskraft zu vermindern droht. Im Zweifel wird man also eher den Fehler in der Richtung eines zu hohen Kohlenpreises als eines zu niedrigen Kohlenpreises machen können, zumal eine Höhe des Kohlenpreises, die über die erschillerten günstigen Folgen hinausgeht, nicht verloren bleiben kann, sobald der Schaden jederzeit wieder gutzumachen ist.

Streik in der Rheinschiffahrt.

In der westdeutschen Kanal- und Rheinschiffahrt ist Mitte letzten Monats eine Lohnbewegung entstanden. Die Verhandlungen führten zu keinem Ergebnis, da die Arbeitgeber während nicht verstehen konnten. Hunderte von Köhnen abzuhalten keine Arbeit und keine Fahrtmöglichkeit. In die Mönster Oktober Aussprache verlief ergebnislos. Auch die am 26. Partien führten zu keiner Einigung. Darauf traten am 27. sowie Kanal- und Rheinschiffahrt auf dem Rhein-Herne-Kanal und dem teichnische Nothilfe und der Reichswasser- schutz ein, um den Betrieb einzigermaßen aufrecht zu erhalten und die dringendsten Schiffe zu befördern.

Frankfurter Börse.		Dividenden-Werte	
100 Mark	113,40	100 Mark	113,40
100 Reichsmark	113,40	100 Reichsmark	113,40
100 Dollar	113,40	100 Dollar	113,40
100 Pfund	113,40	100 Pfund	113,40
100 Franc	113,40	100 Franc	113,40
100 Yen	113,40	100 Yen	113,40
100 Rubel	113,40	100 Rubel	113,40
100 Gulden	113,40	100 Gulden	113,40
100 Kronen	113,40	100 Kronen	113,40
100 Lira	113,40	100 Lira	113,40
100 Escudo	113,40	100 Escudo	113,40
100 Piaster	113,40	100 Piaster	113,40
100 Rupia	113,40	100 Rupia	113,40
100 Baht	113,40	100 Baht	113,40
100 Ringgit	113,40	100 Ringgit	113,40
100 Dollar	113,40	100 Dollar	113,40
100 Pfund	113,40	100 Pfund	113,40
100 Franc	113,40	100 Franc	113,40
100 Yen	113,40	100 Yen	113,40
100 Rubel	113,40	100 Rubel	113,40
100 Gulden	113,40	100 Gulden	113,40
100 Kronen	113,40	100 Kronen	113,40
100 Lira	113,40	100 Lira	113,40
100 Escudo	113,40	100 Escudo	113,40
100 Piaster	113,40	100 Piaster	113,40
100 Rupia	113,40	100 Rupia	113,40
100 Baht	113,40	100 Baht	113,40
100 Ringgit	113,40	100 Ringgit	113,40

Hiergegen nahmen die hiesigen, im Deutschen Transportarbeiterverband, Abteilung Binnenschiffahrt, organisierten Arbeitnehmer in einer heute früh abgehaltenen Versammlung Stellung, indem sie die Zurückziehung der technischen Nothilfe wie des Reichswasserschutzes verlangten. Die Arbeiter verließen kurz vor 4 Uhr die Hafenbetriebe und zogen nach dem Versammlungsort.

Es wurde eine Entschliessung angenommen, in der die sofortige Zurückziehung der Sicherheitspolizei, der Maschinengewehre, der technischen Nothilfe und des Reichswasserschutzes verlangt wird, andernfalls der Generalstreik für die gesamte Binnenschiffahrt in Kraft tritt. Die Entschliessung wurde dem Oberbürgermeister zur Weiterbeförderung übergeben. — Die Arbeit wurde wieder aufgenommen, jedoch bis Montag vormittag Antwort verlangt.

Börsenberichte.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 3. Nov. (Draht.) Der Verkehr gestaltete sich mit wenigen Ausnahmen ziemlich lebhaft, doch blieb die Tendenz schwach, insbesondere für Montanpapiere. Da die Kaufkraft in diesen Papieren merklich nachgelassen hat und die Interessentenkäufe erlosch, stellen sich bei geringem Angebot die Kurse niedriger. Phönix-Bergbau ermäßigte den Preis um 7%, Harpenet unterlag nach stärkerem Kursrückgang und gab anfänglich über 10% nach. Oberbedarf verloren 6%, während Eisenkiesener mäßig nach oben strebten und Deutsch-Luxemburger sich behaupten konnten. Buderus blieb weiter rückgängig, 7%. Regor waren die Umsätze in Elektro Licht u. Kraft, welche ihre Steigerung fortsetzten; mit 22% zogen sie um 11% an. Auch Schuckert fanden zu erhöhtem Kurse Aufnahme. Deutsch-Übersee-Zertifikate 1201; Bergmann etwas schwächer, Adlerwerke-Kleyer behauptet. Zellstoff Waldhof unterlag einem weiteren Kursrückgang um ca. 6%. Nennwert waren Chemische Goldberg, Bleib- und Silberhütte Braubach, Amilin-Aktien schwächten sich ab; Scheidemann verloren 5%. Hagag fest, dagegen Lloyd abgewandelt. Eine Belüftung zeigten auch heute Valutapapiere, wobei Missouri-Zertifikate in den Vordergrund rückten, 505 plus 20%. Baltimore Ohio 620—630 gehandelt, 5%ige Goldmekaniker in großen Beträgen umgesetzt, 240—265, 5%ige Tebantepag 430. Im freien Verkehr gestalteten sich die Umsätze in Kasseler Fab, Rastatter Waggon lebhaft, Lechwerke 204/4%. Deutsche Petroleum fest, 1675. Steuss Romana 2150, plus 25%. Der Einheitsmarkt behielt eine feste Haltung bei ruhigem Geschäft. Montanpapiere blieben schwächer.

Privatdiskont 3 1/2%

Berliner Wertpapierbörse.

h. Berlin, 3. Nov. (Eig. Draht.) Die Börse war heute stark durch die Erörterungen im Reichstag beeinflusst. Auf der einen Seite führte die Ankündigung neuer Milliardenkredite für die Lebensmittelinfrage eine neue Steigerung der Devisenkurse herbei, die nicht nur einzelne Valutapapiere, sondern die Dollarwerte, stark steigerte, sondern auch der Börse einen gewissen Rückhalt bot. Andererseits gab eine Anzahl Industriewerte auf die Ausführungen des Reichsfinanzministers über eine etwaige Verschärfung der Besteuerung der Aktiengesellschaften nach, obwohl das Fortschreiten der Konzentrationsbewegung durch die Interessengemeinschaft Siemens-Schuckert — Gelsenkirchen — Deutsch-Luxemburg die Phantasie stark anregte. Man sprach von einer neuen, ähnlichen Interessengemeinschaft zwischen A. E. G. und einem in der letzten Zeit stark im Kurs gestiegenen oberelsässischen Unternehmen. — Montanwerte gingen durchschnittlich 9 bis 10% zurück. Caro nach der gestrigen starken Steigerung gut behauptet. Thale und Hoch höher, Schwächer lagen Schiffahrtswerte und Kuppelpapiere. Westergüter — 12%. Von Elektrowerten zogen A. E. G. um 4% zurück, Oranstein u. Koppel schnellten weitere 5% nach oben. Im übrigen waren Spezialwerte schwächer, Dynamit — 10%, Rheinische Metallwaren — 15%.

Unter den Valutapapieren zogen Deutsch-Übersee um 15% an. Petroleum etwas schwächer, Deutsche Petroleum 1335—1345. Die Steigerung des Dollars brachte den Baltimore-Aktien eine Erhöhung von 4%. Canadabahn + 20%, dagegen Schantungbahn abgeschwächt. Kolonialwerte sehr still. Mannfelder Kuxe 4000. Kriegsanleihe unverändert, 77%. Ausländereisen, besonders Meilkaner, gesucht. Im Verlaufe gaben die Kurse weiter nach. Nur Deutsche Petroleum wesentlich höher. Später erholten sich Phönix um 10%. Der Kassaindustriemarkt war nicht einheitlich. Die Mark zu dem Auslande etwas schwächer.

Devisen unter starken Schwankungen höher.

Devisenmarkt.

Frankfurt, 3. Nov. (Draht.) Nach vorübergehender Belebung stellten sich die Devisenlöhne später etwas schwächer. Dieselbe Bewegung war auch im amtlichen Verkehr zu beobachten. Das Geschäft war ruhig. Es notierten: Belgien 523 (amt. 525), Holland 12670 (24555), London 250 (278), Paris 409 (494.50), Schweiz 1275 (1262.50, New York 82 (82).

Frankfurter Devisen.

Anteil	4. Novemb.	5. Novemb.	4. Novemb.	5. Novemb.
Holland	12670	12670	12670	12670
Belgien	523	523	523	523
London	250	250	250	250
Paris	409	409	409	409
Schweiz	1275	1275	1275	1275
Österreich	1275	1275	1275	1275

Frankfurter Börse.		Dividenden-Werte	
100 Mark	113,40	100 Mark	113,40
100 Reichsmark	113,40	100 Reichsmark	113,40
100 Dollar	113,40	100 Dollar	113,40
100 Pfund	113,40	100 Pfund	113,40
100 Franc	113,40	100 Franc	113,40
100 Yen	113,40	100 Yen	113,40
100 Rubel	113,40	100 Rubel	113,40
100 Gulden	113,40	100 Gulden	113,40
100 Kronen	113,40	100 Kronen	113,40
100 Lira	113,40	100 Lira	113,40
100 Escudo	113,40	100 Escudo	113,40
100 Piaster	113,40	100 Piaster	113,40
100 Rupia	113,40	100 Rupia	113,40
100 Baht	113,40	100 Baht	113,40
100 Ringgit	113,40	100 Ringgit	113,40

Frankfurter Börse.		Dividenden-Werte	
100 Mark	113,40	100 Mark	113,40
100 Reichsmark	113,40	100 Reichsmark	113,40
100 Dollar	113,40	100 Dollar	113,40
100 Pfund	113,40	100 Pfund	113,40
100 Franc	113,40	100 Franc	113,40
100 Yen	113,40	100 Yen	113,40
100 Rubel	113,40	100 Rubel	113,40
100 Gulden	113,40	100 Gulden	113,40
100 Kronen	113,40	100 Kronen	113,40
100 Lira	113,40	100 Lira	113,40
100 Escudo	113,40	100 Escudo	113,40
100 Piaster	113,40	100 Piaster	113,40
100 Rupia	113,40	100 Rupia	113,40
100 Baht	113,40	100 Baht	113,40
100 Ringgit	113,40	100 Ringgit	113,40

Frankfurter Notenmarkt

Anteil	4. Novemb.	5. Novemb.	4. Novemb.	5. Novemb.
Amerikanische Noten	113,40	113,40	113,40	113,40
Belgische Noten	523	523	523	523
Österreichische Noten	1275	1275	1275	1275
Englische Noten	250	250	250	250
Frankennoten	113,40	113,40	113,40	113,40
Holländische Noten	12670	12670	12670	12670
Italienische Noten	113,40	113,40	113,40	113,40
Portugiesische Noten	113,40	113,40	113,40	113,40
Russische Noten	113,40	113,40	113,40	113,40
Spanische Noten	113,40	113,40	113,40	113,40
Schwedische Noten	113,40	113,40	113,40	113,40
Tschechische Noten	113,40	113,40	113,40	113,40
Ungarische Noten	113,40	113,40	113,40	113,40

Berliner Devisen.

Anteil	4. Novemb.	5. Novemb.	4. Novemb.	5. Novemb.
Holland	12670	12670	12670	12670
Belgien	523	523	523	523
London	250	250	250	250
Paris	409	409	409	409
Schweiz	1275	1275	1275	1275
Österreich	1275	1275	1275	1275

Neueste Drabberichte.

Schuldbuchentragungen Ende September 1920.

Berlin, 3. Nov. (Eig. Draht.)

Es waren eingetragen im preussischen Staatsschuldbuch 63 600 Konten über 3 510 496 900 M., im Reichsschuldbuch 1 287 787 Konten über 18 121 802 700 M.

Die Roh-Solennahme.

Die Reichstempelabgabe für Gesellschaften, Verträge und für Wertpapiere betrug im Juni 1920 71,83 Mill. M., im April bis Juni 1920 160,27 Mill. M., gegen 16,54 Mill. M. in der Periode April/Juni 1919.

Oberschlesische Kokswerke u. Chemische Fabrik A.-G., Berlin.

Auf der Tagesordnung einer für den 29. November einberufenen a.-o. Generalversammlung steht der Antrag auf die (bereits angekündigte) Erhöhung des Aktienkapitals. Die Versammlung wird über die Erhöhung des Grundkapitals um 5 000 000 M., ferner über weitere Erhöhung um 30 auf 70 Mill. M. durch Ausgabe von 30 000 Vorzugsaktien mit einfachem Stimmrecht und einer Vorzugsdividende von 6% mit Nachzahlungsgehalt zu beschließen haben.

Söllinger Gußstahl-Aktienverein, Söllingen.

h. Berlin, 3. Novbr. (Eig. Draht.) In der Aufsichtsratsitzung wurde beschlossen, das Stammkapital um 8 auf 16 Mill. M. und die Vorzugsaktien um 600 000 M. auf 1 600 000 M. zu erhöhen. Die neuen Aktien sollen zum Kurse von 175% den Aktionären zum Bezug angeboten werden.

Neue Preishöhung für Bleifabrikate.

r. Düsseldorf, 3. Nov. (Eig. Draht.) Das Kölner Syndikat für gewalzte und gepreßte Bleifabrikate hat seine Preise abermals um 6% pro 100 kg erhöht, sodaß der heutige Grundpreis für Stückgut auf 1090 M. pro 100 kg gegen bisher 1025 M. Frachtgrundlage Köln, steht. Für den Großhandel bei Abnahme von 5—10 t treten Vorzugspreise ein, die auf 1030—1000 M. je nach Mengen, gestaffelt sind. Die letzte Preisänderung war am 29. Oktober um 7% M.

Rheinisch-Westfälische Bleihändler-Vereinigung, Düsseldorf.

Entsprechend der Erhöhung des Syndikatspreises hat die Vereinigung die Lagerpreise für Bleifabrikate um 7% M. auf 1213 M. pro 100 kg mit sofortiger Wirkung erhöht.

Gebrüder Schöndorff A.-G., Düsseldorf.

Von unrichtiger Seite wird uns die Pressemitteilung dominiert, wonach die Firma Gebrüder Stumm sich beabsichtigt, Interesse an Schöndorff zu nehmen. Wie wir hören, hat eine andere Finanzgruppe bereits die Aktienmehrheit erworben, und zwar soll dahinter die Firma Otto Wolff in Köln stehen.

Zunahme der Ruhrkohlenförderung im Oktober.

Die Kohlenförderung des Ruhrreviers einschließlich der inkratischen Zechen betrug im Oktober in 26 Arbeitstagen 5,9 Mill. Tonnen. Da sich erfahrungsgemäß diese geschätzte Menge bei der definitiven Feststellung noch um etwa 300 000 Tonnen erhöht, so ist für den verlossenen Monat mit einer Förderung von 5,1 Mill. Tonnen zu rechnen. Im September stellte sich die endgültige Förderung während den 26 Arbeitstagen auf 7 801 086 Tonnen.

Holzauflieferungen an die Entente.

Die Holzauflieferungen an die Entente sollen in 3 Monaten beginnen und nach 4 Monaten 1 Mill. Festmeter betragen. Das Wideraufbauministerium wird durch besondere Kontrollpunkte die Lieferungen überwachen. Im Westen und in den Hafenstädten werden Weiterleitungslager geschaffen. Durch diese Maßnahmen ist vorläufig keine Hoffnung auf Wiederbelebung des deutschen Holzgeschäftes vorhanden.

Waren und Märkte.

Berliner Produktmarkt.

Berlin, 3. Nov. (Draht.) Im freien Produktmarkt bleibt die Tendenz für Viktorienrisen bei fortgesetztem großem Angebot und mangelnder Kaufkraft matt. Auch gute Sorten von kleinen Erbsen sind nur schwer verkäuflich, sonst aber hat sich die Kaufkraft für Futtererbsen und für alle übrigen Futterfrüchte erhalten. Auch Mischfutter und Oelkuchen bleiben begehrt. Die Rapspreise sind unverändert fest. Für Raufutter sind die Preise behauptet. Für Mais wurden wegen der erneuten Steigerung der Devisenpreise, die Forderungen merklich höher gehalten. Lokoware bleibt andauernd gefragt.

Frankfurter Börse.		Dividenden-Werte	
100 Mark	113,40	100 Mark	113,40
100 Reichsmark	113,40	100 Reichsmark	113,40
100 Dollar	113,40	100 Dollar	113,40
100 Pfund	113,40	100 Pfund	113,40
100 Franc	113,40	100 Franc	113,40
100 Yen	113,40	100 Yen	113,40
100 Rubel	113,40	100 Rubel	113,40
100 Gulden	113,40	100 Gulden	113,40
100 Kronen	113,40	100 Kronen	113,40
100 Lira	113,40	100 Lira	113,40
100 Escudo	113,40	100 Escudo	113,40
100 Piaster	113,40	100 Piaster	113,40
100 Rupia	113,40	100 Rupia	113,40
100 Baht	113,40	100 Baht	113,40
100 Ringgit	113,40	100 Ringgit	113,40

Gottesdienst-Ordnung für Sonntag, 7. Nov. 1920. Evangelische Gemeinde.

Kristallkirche: Morgens 8 1/2 Uhr Predigt, Warrer Schmidt; 10 Uhr Predigt, Warrer Schmidt; 11 Uhr Kindergottesdienst, S. Schmidt. Nachmittags 2 Uhr Kirchenlehre, Warrer Kien.

Verenigte evangelische Gemeinschaften. Versammlung der Jünger: Sonntag nachmittags 3 Uhr; Dienstag abends 8 1/2 Uhr. - Schwemingerstraße 50.

Katholische Gemeinde. Predigt, Nachmittags 2 Uhr Christenlehre; 4 1/2 Uhr Corpore Christi-Bruderschaftsabend mit Segen; 6 1/2 Uhr Abendgottesdienst.

Amtliche Bekanntmachungen

Ingenieur Michael Berger in Coarbrücken, Kreis Gießen, hat gegen den Kaufmann Carl Otto, Inhaber der Firma Otto & Co. in Mannheim, jetzt unbekanntem Aufenthaltsort, unter der Behauptung, daß der Beklagte eingezogenes Geld an den Kläger nicht abgeliefert habe, mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 9100 RM, nebst 6% Zins seit dem 1. März 1920 an den Kläger und Vollstreckungsklausel des Urteils gegen Sicherstellung, Antrag gestellt.

Bekanntmachung

Die Wahl zur Landessynode findet am Sonntag, den 7. November 1920, vom 8 Uhr bis abends 6 Uhr im Saal der Synagoge in Mannheim, im Saal der Synagoge, statt.

Öffentliche Verdingung

Die Ausführung der Erd-, Maurer-, Klempner- und Zimmerarbeiten zur Erweiterung des Gebäudes des Reichsanzeiger-Verlags, am Hauptbahnhof hier, ist zu vergeben. Verdingungstermin: Freitag, den 12. November d. J., Angebotsdruck schriftlich gegen Vorlegung der Selbstkosten.

Pilosee-Maschinen

Die Herstellung der Erd-, Maurer-, Klempner- und Zimmerarbeiten zur Erweiterung des Gebäudes des Reichsanzeiger-Verlags, am Hauptbahnhof hier, ist zu vergeben.

Mannheimer General-Anzeiger. (Abend-Ausgabe.)

Katholische Kirche in Altried: Samstag, den 6. und 7. Nov. von 8 1/2 Uhr an Predigt; 10 Uhr Predigt und Kommunion; 11 Uhr Singmesse mit Predigt; 12 Uhr Christenlehre, danach Nacht zum geistlichen Festen Jesu; 14 Uhr Versammlung des Marienvereins, deren Abhaltung.

Katholische Kirche in Seinhofen: Sonntag, 7. Nov. 8 1/2 Uhr Predigt; 10 Uhr Singmesse mit Predigt; 11 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und Kommunion; 12 Uhr Christenlehre, danach Nacht zum geistlichen Festen Jesu; 14 Uhr Versammlung des Marienvereins, deren Abhaltung.

Katholische Kirche in Seinhofen: Sonntag, 7. Nov. 8 1/2 Uhr Predigt; 10 Uhr Singmesse mit Predigt; 11 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und Kommunion; 12 Uhr Christenlehre, danach Nacht zum geistlichen Festen Jesu; 14 Uhr Versammlung des Marienvereins, deren Abhaltung.

Deutsche Bank

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu der am 20. November 1920, 11 Uhr vormittags in unserem Bankgebäude, Hengst-Kanonierstr. 22, stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung eingeladen.

- bei der Effektenkassa der Deutschen Bank, Behrenstr. 11 (für die Mitglieder des Otto-Effekten-Dopps auch bei der Bank des Berliner Kassen-Vereins); dem Schlesischen Bankverein Filiale der Deutschen Bank; der Bergisch-Märkischen Bank Filiale der Deutschen Bank.

- in Braunschweig bei der Braunschweiger Privatbank, Aktiengesellschaft; Düsseldorf bei dem Bankhaus C. G. Trinka, Essen a. d. Ruhr bei dem Bankhaus Lazard Speyer-Wilmsen, Frankfurt a. M. bei dem Bankhaus Lazard Speyer-Wilmsen, Jacob S. H. Stern, Gebrüder Sulzbach; Gotha bei der Privatbank zu Gotha, Hannover bei dem Bankhaus C. G. Trinka, Hildesheim bei dem Bankhaus C. G. Trinka, Ludwigshafen a. Rh. bei dem Bankhaus C. G. Trinka; Mannheim bei der Rheinischen Creditbank, Süddeutschen Bank Abteilung der Pfälzischen Bank; Stuttgart bei dem Bankhaus C. G. Trinka, dem Bankhaus G. H. Keller's Söhne.

Deutsche Bank

Hankewitz, Heinemann.

Johns Sparkocher „Jajag“

ist hauptsächlich zur Verwendung auf dem Küchenherd bestimmt, er braucht nur einen kleinen Teil der Kohlenmenge die ein Herd verschluckt. Die gute Ausnutzung des Brennmaterials ist kaum zu überbieten, das Anheizen geht schneller als beim Herd. Der Sparkocher kann auch auf jedem mit einer Ringplatte ausgestatteten Herd verwendet werden.

Der große Umsatz, den ich in kurzer Zeit erzielte, ist die beste Empfehlung. Friedrich Kaiser Haushaltungs-Geschäft Meerfeldstr. 17 Telefon 1787

Mannheimer General-Anzeiger. (Abend-Ausgabe.)

Katholische Kirche in Altried: Samstag, den 6. und 7. Nov. von 8 1/2 Uhr an Predigt; 10 Uhr Predigt und Kommunion; 11 Uhr Singmesse mit Predigt; 12 Uhr Christenlehre, danach Nacht zum geistlichen Festen Jesu; 14 Uhr Versammlung des Marienvereins, deren Abhaltung.

Katholische Kirche in Seinhofen: Sonntag, 7. Nov. 8 1/2 Uhr Predigt; 10 Uhr Singmesse mit Predigt; 11 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und Kommunion; 12 Uhr Christenlehre, danach Nacht zum geistlichen Festen Jesu; 14 Uhr Versammlung des Marienvereins, deren Abhaltung.

Katholische Kirche in Seinhofen: Sonntag, 7. Nov. 8 1/2 Uhr Predigt; 10 Uhr Singmesse mit Predigt; 11 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und Kommunion; 12 Uhr Christenlehre, danach Nacht zum geistlichen Festen Jesu; 14 Uhr Versammlung des Marienvereins, deren Abhaltung.

Amalie Katzenstein

Hierdurch die schmerzliche Nachricht, daß unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Amalie Katzenstein geb. Neu heute nach kurzer Krankheit im 67. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Todes-Anzeige

An Donnerstag nachmittags 1/2 Uhr verschied nach schwerem Leiden unsere liebe Tochter Käthe Legendecker im Alter von 18 Jahren 7 Monaten.

Metzger & Eberle Vornehme Herren- u. Damenschneiderei Mannheim U. 1, 7a. Tel. 1064.

Welche Mannheimer oder Ludwigshafener Bank

übernimmt den Verkauf der Aktien einer neu zu gründenden Aktiengesellschaft. Das neue Unternehmen wird sehr instruktiv sein, da es sich um die Herstellung von geschützten Kisten handelt, für welche die belagerte Kurze des Jahres 1919/20 einen Umsatz von 1,278 an die Gesellschaften d. W. erzielte.

D. wan Kundefutter 1087 Bergstraße 27, port.

la. Weihnachtskerzen

(nur für Wiederverkäufer) bei abzugeben. 6263 H. Kahn, Ludwigshafen a. Rh., Dreibr. 21 Tel. 770

der Hordorfer Säugling Er ist das neueste Erfindungsprodukt.

Sicherung Sie sich schon heute ihrer Hausfrau diesen reizende und überaus praktische Weihnachtsgeschenke!

Karl Fr. Kleg Jr.

Baden-Baden Kaiserstr. 13. Tel. 555. NB. Schreiben Sie mir eine Postkarte, da ich auf Wunsch jederzeit den Apparat kostenlos und unverbindlich vorführe.

Hausierer Händler

Schu icreme 781, 4. 2. 6. m. 1. 5. 00 5 u 7 Uhr. Schöne gemüllte Nebenzimmer zu verkaufen. Restaurant Mohndome Sorgingstraße 27.

MARCHIVUM

MARCHIVUM

Schwetzingen — Kirchweih
am 7. und 8. November.
Verkehrs-Verein.

Privat-Tanzlehr-Institut V. Geister.
Freitag, den 12. November, abends 10 Uhr
beginnt im Saal zum Kodenstauer, Q 2, 16, ein
neuer Tanzkurs.
Erlebung idyllischer und moderner Tänze
Gef. Bemerkungen werden im Saal und in meiner
Wohnung Langstr. 28 entgegen genommen. 51964

Haushalt - Leitern
solide Ausführung, 6, 7, 8 Stufen
mit Schutzvorrichtung und
Holländer
1, 2, 3-Eiger, wegen Platzmangel
extra billig!
Wilhelm Klussmann, Gontardpl. 1
Telephon 2000. 12280

Überall
wo schnell
eleganter
Hochglanz
erzielt werden soll,
verwendet man den
altbewährten Schuhputz
Pilo
Alleiniger Hersteller:
Adolf Krebs,
Mannheim.
Verlangen Sie überall
Pilo-Extra (Friedensmässig hergestellt)

Musik der ganzen Welt
Künstler aus aller Herren Länder
und beste Tonerhaltung durch
Gramola
"Willkommenstes Weihnachtsgeschenk!!"
Offiz. Verkaufsstelle d. D. Grammoph. A.-G.
L. Spielgel & Sohn, O. T. 9, Seidenstrasse u. 11, 14

Empfehle
Fränkische Würstwaren
wie Fleischwurst, Leberwurst, Schinkenwurst,
Käsewurst, Bratwurst, etc., gut eingepackert,
garantiert einwandfrei. 6 Stk. Paket 30 Pf.
9 Stk. 1.25 RM. Versand gegen Nachnahme. Zu-
sammenstellung freibehalten. 12262
K. Brehm, Metzger, Tauberbischofsheim.

Buchen-Brennholz
für Haushaltungen, Zentralheizungen, Büros,
und gewerbliche Betriebe, trocken, effizient,
billig, lieferbar frei Haus und ab Lager.
Jos. Adrian, Brennholzhandlung,
Vertrieb 21. Telephon 5514 u. 4585.

Trauringe in jeder Größe u. Schwere
Mod. Schmuck in schönster Auswahl
Alt Gold und Silber wird zu
höchsten Preisen angekauft. 5131
Ludwig Gross, F 2, 4a, Marktstraße.

Generalvertretung der
Zigarettenfabrik Lande
und Großhandlung der Zigarettenfabrik
**Garbáty, Waldorf-Astoria,
Yonida, Zuban** zu
Originalfabrikpreisen
nur für **Wiederverkäufer.**
Jean Fluss, Q 1, 5/6
Fernsprecher 4704. 5168

Güter-Transporte nach Rumänien-Serbien ganz per Bahn

Danzas Rumänien-Sonderzug Mannheim Nr. 1 in Verbindung mit Schweizerzug Nr. 20 ist am 30. Oktober in Bukarest eingetroffen, hat somit ab Grenze eine Reisedauer von 30 Tagen erzielt.

Danzas Rumänien-Sonderzug Mannheim Nr. 2 ist am 26. Oktober von Mannheim abgegangen und hat in Verbindung mit Schweizerzug Nr. 21 am 2. November die Grenze überschritten. Voraussichtliche Ankunft in Bukarest am 25. bis 30. November.

Der kommende Danzas-Rumänien-Sonderzug Mannheim Nr. 3 wird am 21. bis 22. November Mannheim verlassen. Es liegen bereits genügend Anmeldungen vor, so dass die Verlegung des Abgangs-Termins nicht in Betracht gezogen werden kann.

Danzas & Cie. G. m. b. H.
Spedition
Mannheim
Telephon: Nr. 3705, 831, 394, 949, 1397.
Niederlassungen:
Mainz, Frankfurt a. Main, Saarbrücken, Stuttgart, Basel, Zürich, Buchs usw.

Offene Stellen

**Sucht für den feinen, über-
mittel. Betrieb der Metall-Industrie
Techniker oder Konstrukteur**
mit mehrjähriger Betriebs- und
Büro-Praxis, möglichst Reduzum
wählbar. — Angebote unter C. U.
170 an die Geschäftsstelle, 12212

**Von grösserer Maschinen-
fabrik wird für die Abteilung Ma-
schinenbau**
1 flotter Pauser
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Bewerberinnen unter Beifügung von
Zeugnissen und eines Gläubigen
unter C. V. 171 an die Geschäftsstelle unter
Zahlung erbeten. 12214

Anzeigen-Reisenden
gegen hohen Gehalt, Tageslohn und Provision,
Ausläufer, Engländer, Franzosen, Referenzen an
den **Uhlands technischer Verlag, Gera-Reuss.**

Zur Aushilfe für zwei
bis drei Monate
perfekte Stenotypistin
per sofort gesucht. Näheres in
der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Orts tiefe Zigarrenfabrik such
geandten 12204
Korrespondenten
der nach den gemachten kurzen Angaben
die Korrespondenz dirigiert. Beifügt Ange-
bote an Zeugnissen und Angabe des
Alters von Bewerbern, welche mehrjährige
Erfahrung nachweisen können unter C. U.
167 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Bankgeschäft in Ludwigshafen a. Rh.
sucht zum sofortigen Eintritt **jüngere**
Stenotypistin.
Angebote unter C. O. 166 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes. 12202

Selbständiger
Konto-Korrent-Buchhalter
auch für allgem. Büroarbeiten
vorerst ausschliessweise sofort
gesucht. 12218
Angebote unter C. X. 173 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes.

Karriere
Gehe U. S. hoch heilig
intelligenten Herren
der sich im Wagenstand
große Position schaffen
müll. festes Einkommen
garantiert. 6108
Angebote u. S. T. 834 an
Hedolf Hoff, Stuttgart.

**Reisende, Händler,
Damen u. Herren**
Berandgeschäfte erzielen
hohen Verdienst durch d.
Bertrieb vorzüglich gepre-
beter Artikel an Private.
Dankefrist, Industrie
u. Seber ist höher. 6200
**Fr. Wortmann,
Södde L/Westf.**

Tücht. Vertreter
für prima Hausge-
machte **Wurst-
waren** und **Weine**
gerichtet bei hoch. Produktion
für Mannheim. *9755
Hage, am M. W. 97
an die Geschäftsstelle.

Verkaufe
Sehr guterhaltener weiß
Kinderwagen
„Dresdner“, weißer
Kinderstuhl, weiß
flügel. Sportwagen
großes **Schaukel-
pferd** u. **Puppen-
stube** zu vert. 8341
Rohrerstr. 24, 4. Et.
von 9-12 Uhr.

**8gebrauchte Tische
und 30 Schreib-
maschinen - Stühle**
mit Seilen zu verkaufen
**Privat-Handelschule
Vinc. Stock**
P. B. I. 6283
Zu verkaufen:
**Harzen-Zylinder,
Damen-Rohre, Gr. 44,
Zapfen und Bäder-
leucht, wie neu, weißes
Silber, Schwann von
191-1912 Uhr bei Hoff,
Vertrieb 21, 11. *9640**

Schreibmaschine
mit leichter Schrift ge-
braucht, gut erhalten,
persönlich abzugeben.
Angebote sind zu richten
unter C. O. 164 an die
Geschäftsstelle. 6281
Seidenbluse
(Größe 44) *9500
u. **Perfektstempel**, vert.
Kochingstr. 3 part. 1.
Eggl. neues **Judenohr**
Gr. 44, br. Wintermantel,
Gr. 44, 1 gr. Winter-
mantel, Gr. 44, eine **Wid-
wenjacke**, hell u. hell,
Wolles, Gr. 42 u. 44, ein
blauer led. **Frauenmantel**
1 sehr. Tuchmantel u. W.
Gr. 44, 1 Herrenreg-
mentier grau, mittl. Größe
1 **Hausst.**, Gr. 44, 1 **Tru-
box** u. **Winters.**, 1 **B. An-
sch.**, Jagdhorn, Gr. 42 zu
vert. Zu vert. **Wieder-
bringe** 12, eine **Tr. u.** *942

Vermietungen
1-Zimmerwohnung
Breite 40 M. an feinst.
Lage, nur den amtl.
Vertrag zu verm. *9645
Schimperstr. 41.
**Schönmöbliertes
Zimmer**
mit Schreibtisch zu ver-
mieten. *9634
Börsenmehrerstr. 4,
1. u. 2. St. Berlin.

**1 Skunks-
Muff**
entsprechend bei **W. Hoff**
Hafner, C. 2, 12
ob. **Weyand, C. 1, 12**
oder **Büchse**, zu
leihen 24 mitgenommen
werden.
Abzugeben gegen gute
Belohnung
Hart, F. 7, 20a
Hannau.

**Entlaufen
weibl. Foxterrier**
weibl. braun, 12
lange Ohren,
„Bipe“, Jagdtrieb
gute Belohnung
*9640
Charlottestr. 12.